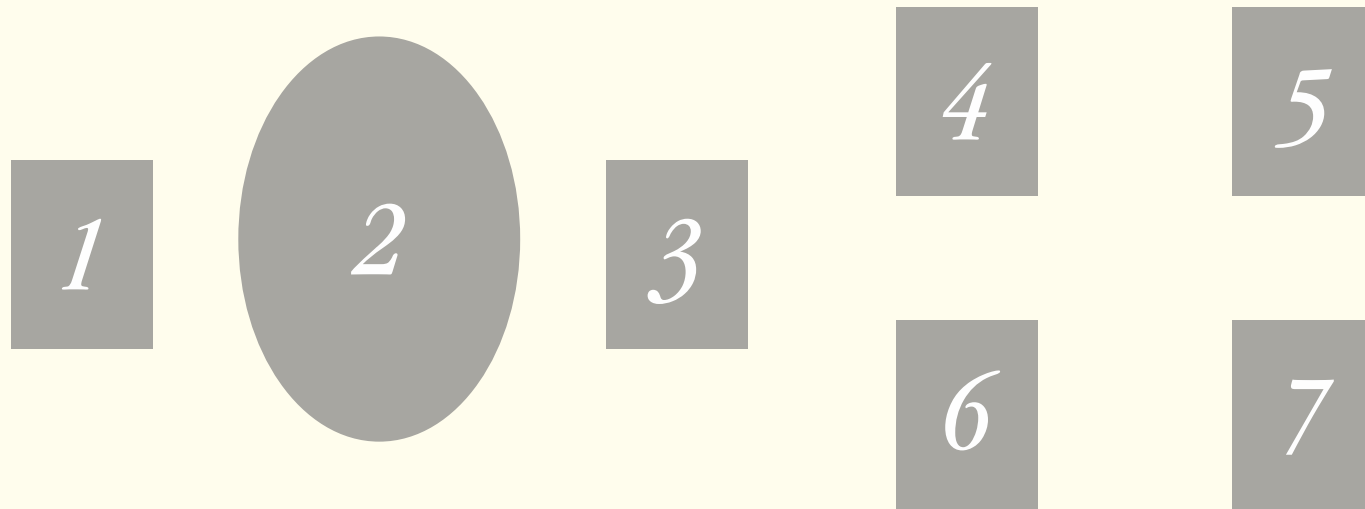


## AHNENBILDER DER FAMILIE V. WINTERFELD.



*Ausgestellte Bilder (v. l. n. r.)*

1. Detloff d. Ältere v. Winterfeld (1527-1611), Herr auf Dallmin, Trebbichow und Sandow, kurfürstlicher Rat und Landvogt der Neumark, Commendator des Johanniter-Ordens zu Schievelbein, Gemälde (Öl / Lw) aus dem Gutshaus Neuhausen, SRM.
2. Detloff v. Winterfeld (1527-1611), Gemälde (Öl auf Holz) von Hans Wislicenus, 1906 nach einem älteren Original aus Freyenstein, hölzernes Gedächtnisschild in der Kirche Dallmin. Leihgabe der ev. Kirchengemeinde Dallmin.
3. Maria v. Winterfeld, geb. v. Oppen (1555-1618), Gemälde (Öl / Lw) aus dem Gutshaus Neuhausen, SRM.
4. Georg v. Winterfeld (1580-1657), Gemälde (Öl / Lw) aus dem Gutshaus Neuhausen, SRM.  
Sohn von Nr. 1 und 2, Herr auf Dallmin, Neuhausen, Freyenstein, Vahrnow, Klein Linde, Neuendorf und Kehrberg, kurfürstlicher Geheimer Rat, Landvogt der Neumark, Commendator und Senior des Johanniter-Ordens zu Schievelbein, vermählt mit I. mit Anna v. Saldern (1597-1628) und II. Agnes v. Manteuffel, verw. v. Schlieben († 1666). Georg von Winterfeld erwarb 1618 die in Konkurs geratenen Güter der Familie v. Rohr in Neuhausen und Freyenstein.
5. Elisabeth v. Winterfeld, geb. v. Hake (1632-1692), Gemälde (Öl / Lw) aus dem Gutshaus Neuhausen, SRM.  
Sie war die Gemahlin von Detloff Burchard v. Winterfeld (1623-1666) und die Mutter von Joachim Detloff v. Winterfeld (Nr. 6).
6. Joachim Detloff v. Winterfeld (1654-1733), Herr auf Freyenstein, Neuhausen, Neuendorf, Kehrberg, Karwe, Muggerkuhl, Vahrnow, Vettin, Krams und Garz. Gemälde (Öl / Lw) aus dem Gutshaus Neuhausen, SRM.  
Enkel von Nr. 4. Er ließ 1726 seine Söhne um den Besitz der einzelnen Güter losen und bewohnte selbst das Schloß in Freyenstein, wo er in der Kirche begraben und ein sandsteinernes Denkmal in Form einer trauernden Gestalt errichtet wurde. Seine in Berlin gedruckte Leichenpredigt enthält sein Porträt nach einem Stich von G. P. Busch, Berlin, das als Vorlage für das in vielen Gutshäusern der Familie verbreitete Ölporträt diente.
7. Hedwig Elisabeth von Winterfeld, geb. v. Alvensleben (1670-1738), Gemälde (Öl / Lw) aus dem Gutshaus Neuhausen, SRM.  
Sie war seit 1690 mit Joachim Detloff v. Winterfeld (Nr. 6) verheiratet.

*Wappen v. Winterfeld*



*Wappen v. Alvensleben*



**B**is 1945 existierten auf den meisten Prignitzer Gütern der Familie von Winterfeld Ahnengalerien mit den auf Leinwand gemalten Porträts der verschiedenen Vorfahren. Die ältesten bekannten Porträts sind von den Brüdern Reimar v. Winterfeld († 1596) und Detloff v. Winterfeld (1527-1611) überliefert. Von der Ehefrau des Detloff v. Winterfeld; Maria geb. v. Oppen (1555-1618) existiert auch ein solches Bildnis. Seit dem Ende des 16. Jahrhunderts war es zunehmend auch in der Prignitzer Adelswelt Tradition, seine Ahnen im Porträt für die Nachkommen malen zu lassen und sich mit diesen dann in den Herrenhäusern zu umgeben. Einige Porträts wanderten auch direkt als Gedächtnisbilder in die jeweilige Patronatskirche, wo die Familien in aller Regel auch ihre Grablegen hatten. Überliefert sind uns größere Ahnengalerien durch Inventare des 17. bis 20. Jahrhunderts z. B. in Karnzow (Königsmarck), Krampfer (Moellendorff), Plattenburg (Saldern), Meyenburg (Rohr) und Horst (Blumenthal und Moellendorff).

Die 13 Kinder des Detloff v. Winterfeld wuchsen mit den Porträts der Eltern auf und ließen sie für ihre eigenen Besitzungen kopieren. Die beiden mutmaßlichen originalen Fassungen verbrannten 1978 in Freyenstein. Von ihnen existieren aber Fotografien von Max Zeisig. Schon im 18. Jahrhundert entstanden weitere Kopien von ihnen und den nachfolgenden Generationen für die Herrenhäuser in Neuhausen, Vahrnow und Neuendorf. Nach dem Verlust von Dallmin (1799) konzentrierten sich diese Galerien in diesen genannten Gutshäusern. Aus dem Gutshaus Neuhausen stammen die sechs hier gezeigten gleichformatigen Porträts von drei Generationen Winterfeld. Das große Gedächtnisbild für Detloff v. Winterfeld als den Stammvater aller heute noch lebenden Familienmitglieder wurde 1906 von Hans Wislicenus nach dem Freyensteiner Original gefertigt.



# DIE FAMILIE V. WINTERFELD IN DER PRIGNITZ



Freyenstein, Blick von Osten auf beide Schlösser, links die Renaissance-Ruine des Robr'schen Schlosses. Lithographie von Theodor Albert nach einer Vorlage von C. G. Gemeinert, 1859 (Verlag Alexander Duncker).



Neubausen, Gutshaus in der barocken Version nach dem um 1738 erfolgten Umbau für Johann Gebhard v. Winterfeld (1704-1778) und seine Gemahlin Elisabeth Katharina geb. v. Katte (1714-1786). Foto um 1880. Die Braut war die Stiefschwester des unglücklichen Hans Hermann v. Katte (1704-1730).



Freyenstein, sog. Neues Schloß, Ahnensaal mit den Porträts der Familie v. Winterfeld. Foto um 1910 von Max Zeisig.



Freyenstein, sog. Neues Schloß, Kaminecke im Ahnensaal mit den Porträts der Familie v. Winterfeld. Foto um 1910 von Max Zeisig.

Wappen v. Winterfeld



Wappen der Grafen v. Katte



Detloff v. Winterfeld (1527-1611), Gemälde (Öl / Lw), 17. Jahrhundert, mutmaßliches Original aus dem Schloss Freyenstein (1978 in Freyenstein verbrannt). Foto um 1910 von Max Zeisig.



Maria v. Winterfeld, geb. v. Oppen (1555-1618), Gemälde (Öl / Lw), 17. Jahrhundert, mutmaßliches Original aus dem Schloss Freyenstein (1978 in Freyenstein verbrannt). Foto um 1910 von Max Zeisig.



Joachim Detloff v. Winterfeld (1654-1733), auf Freyenstein etc., Kupferstich von G. P. Busch.

Die Familie v. Winterfeld ist ein uradliges märkisches, ursprünglich wohl aus dem östlichen Niedersachsen stammendes Adelsgeschlecht, das mit Adam v. Winterfeld 1286 erstmals urkundlich erscheint (Zeugenliste auf einer Urkunde in Greifswald). Von den ehemals mehreren Hauptlinien besteht nur noch die Brandenburgische Hauptlinie mit ihren Prignitzer, Neumärkisch-Schlesischen und Uckermärkischen Zweigen, die sich jeweils in mehrere Häuser, darunter auch ein flandrisches und dänisches Haus, aufgliedern. Die Schreibweise „von Winterfeldt“ (mit „dt“) wurde im 19. Jahrhundert für das Haus Menkin verbindlich und folgt damit einem schon früher nachweisbaren Brauch.

Die von Winterfelds verbreiteten sich in Vorpommern, der Uckermark und vor allem in der Prignitz, wo sie in Dallmin ihr Stammhaus haben. Bereits 1344 verlieh Markgraf Ludwig der Ältere von Brandenburg (1315-1361) Konrad v. Winterfeld die Anwartschaft auf mehrere Hebungen in Dallmin, Strehlen und Blüten. Das war der Beginn einer bis 1799 währenden engen Beziehung dieses aus der Altmark und dem Wolfsburger Raum stammenden Geschlechts mit seinem Prignitzer Stammhaus Dallmin. 1483 verkaufte der Knappe Heinrich v. Sack schließlich sein Gut Dallmin für 15 rheinische Gulden an Klaus v. Winterfeld, der damals bereits in Dallmin auf einem Ritterhof wohnte. Bis in das 18. Jahrhundert gab es hier sogar nebeneinander drei Rittersitze der Familie.

Von Dallmin aus gelangte die Familie bald in der gesamten Prignitz zu umfangreichen Lehnbesitz und hielt sich hier bis 1945 auf verschiedenen Gütern, zu denen voll ausgestattete und von verschiedenen Familienzweigen bewohnte Gutshäuser mit Ahnengalerien gehörten: Freyenstein, NeuhoF, Vahrnow, Karwe, Neuhausen und Neuen-dorf.

Darüber hinaus hatte die Familie vom 17. Jahrhundert an auch in der Uckermark (Menkin, Nieden, Damerow, Felchow u. a.), im mecklenburgischen Grenzgebiet (Dambek, Hünerland), der Neumark, in der Lausitz (Krieschow), in Schlesien und sogar in Ostpreußen (Woopen, Groß Klitten, Wesdehlen) bedeutende Besitzungen erworben. Eine Anzahl alter Familienbesitzungen ging im Verlaufe des 18., 19. und im beginnenden 20. Jahrhunderts wieder verloren, wie u. a. in der Prignitz das alte Stammgut Dallmin (1799) und kleinere Güter wie Seefeld, Klein Linde (1734), Krams (1801), Vettin, Kehrberg (1899), Strigleben (1793), Burow, Stresow (1870), Muggerkuhl (1912), Karwe (1929), Garlin (1761), Bootz (1761), Klein Warnow (1893) und Mollnitz.

Heute ist die Familie v. Winterfeld in den 1857 gegründeten und 1954 neu gegründeten Familienverband e. V. organisiert, der seinen Sitz seit 2011 in Perleberg hat.

Das Wappen: In Blau ein nach links über eine gebundene goldene Garbe springender natürlicher Wolf. Auf dem Helm mit gold-blauen Decken zwischen zwei gepanzerten Armen der Wolf wachsend.